



10.05.2017

**Dezernat 1 - Allg. Verwaltung, Finanzen und Schulen
Amt für Kreisschulen und Liegenschaften**

**Regionale Schulentwicklung -
Stellungnahme des Landkreises als Schulträger zum Antrag der Gemeinde
Wutöschingen zur Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule
"Alemannenschule"**

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Kreistag	31.05.2017	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag nimmt die vorgetragenen Bedenken zur Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule „Alemannenschule“ in Wutöschingen im Hinblick auf die Beruflichen Schulen, eine Aufsplitterung des gymnasialen Angebotes und eine mögliche Reduzierung der vielfältigen Kurs- und Schulangebote zur Kenntnis, stimmt jedoch in Abwägung aller Argumente dem beantragten Vorhaben als strukturpolitische Maßnahme für den östlichen Teil des Landkreises im Rahmen des schulrechtlichen Beteiligungsverfahrens zu.

Sachverhalt:

Die **Gemeinde Wutöschingen** als Schulträger der **Alemannenschule** beabsichtigt die Gemeinschaftsschule um eine **dreijährige gymnasiale Oberstufe (Sekundarstufe II)** zu erweitern. Der Gemeinderat Wutöschingen hat hierzu in seiner Sitzung am 13.02.2017 einstimmig einen Einrichtungsbeschluss gefasst und bei der obersten Schulaufsichtsbehörde einen entsprechenden Antrag gestellt.

Die Alemannenschule Wutöschingen gehört zu den 41 „Starterschulen“ im Land Baden-Württemberg, die zum Schuljahr 2012/13 als Gemeinschaftsschulen begonnen haben. Zu Beginn des Schuljahres 2016/17 sind diese bis zur 9. Klassenstufe aufgewachsen. In den Folgejahren sind noch weitere Gemeinschaftsschulen wie Hotzenwald (2013/14, Herrischried und Rickenbach), Klettgau (2013/14), Rheintal (2013/14, Hohentengen und Küssaberg), Bad Säckingen (2014/15), Wehr (2014/15) und Albruck (2015/16) hinzugekommen, so dass derzeit sieben Gemeinschaftsschulen im Landkreis bestehen.

Die **Gemeinschaftsschule**, die seit 2012 im Schulgesetz verankert ist, vermittelt in einem gemeinsamen Bildungsgang Schülern der Sekundarstufe I je nach ihren individuellen Leistungsmöglichkeiten eine der Hauptschule, der Realschule oder dem Gymnasium entsprechende Bildung. Den unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten der Schüler entspricht sie durch an individuellem und kooperativem Lernen orientierten Unterrichtsformen. Die Gemeinschaftsschule bildet nach pädagogischen Gesichtspunkten Lerngruppen. Leitend für die Bildung von Lerngruppen sind nicht schulartspezifische, sondern pädagogische Gesichtspunkte. Die Gemeinschaftsschule ist mindestens zweizügig. Sie kann auch eine Grundschule und im Anschluss an Klasse 10 eine dreijährige gymnasiale Oberstufe führen; sie führt auch in diesen Fällen die Schulartbezeichnung Gemeinschaftsschule. Die Gemeinschaftsschule wird in Sekundarstufe I an vier, auf Antrag des Schulträgers und mit Zustimmung der Schulkonferenz an drei Tagen in der Woche als eine für Schüler und Eltern verbindliche Ganztagschule in einem Umfang von acht Zeitstunden pro Tag geführt.

Die **Sekundarstufe II** an der Gemeinschaftsschule ist ebenso wie an einem beruflichen Gymnasium dreijährig und besteht aus der Klassenstufe 11 als Einführungsphase und den Jahrgangsstufen 1 und 2. Ebenso wie an beruflichen Gymnasien besteht an einer Sekundarstufe II einer Gemeinschaftsschule die Möglichkeit, in Klassenstufe 11 eine zweite Fremdsprache neu zu beginnen (Französisch oder Spanisch). Die Klassenstufen 12 und 13 der Gemeinschaftsschule (Jahrgangsstufen 1 und 2) entsprechen den Klassenstufen 11 und 12 des Gymnasiums. Die Abiturprüfung ist identisch mit der Abiturprüfung an Gymnasien und findet zeitgleich statt.

Antragsverfahren

Der Beschluss des Gemeinderates der Gemeinde Wutöschingen über die Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule „Alemannenschule Wutöschingen“ unterliegt den Regelungen zur **regionalen Schulentwicklung nach §§ 30 ff Schulgesetz**. Danach hat der Schulträger, der eine öffentliche Schule einrichten, aufheben oder eine Änderung vornehmen möchte, die vom Antrag berührten Gemeinden, Landkreise und andere von der schulorganisatorischen Maßnahme Berührten zu beteiligen. Die regionale Schulentwicklung dient dabei der nachhaltigen Sicherung eines regional ausgewogenen, alle Bildungsabschlüsse umfassenden Bildungsangebots in zumutbarer Erreichbarkeit.

Öffentliches Bedürfnis

Der Antrag auf Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe kann nur genehmigt werden, wenn hierfür ein öffentliches Bedürfnis nach § 27 Abs. 2 Schulgesetz gegeben ist. Insbesondere folgende Aspekte sind bei der Prüfung des öffentlichen Bedürfnisses zu berücksichtigen:

- Die **langfristige Schülerzahlprognose** für die Klassenstufe 11 muss eine Mindestschülerzahl von 60 Schülerinnen und Schüler erwarten lassen.
- Die Ergebnisse des **Dialog- und Beteiligungsverfahrens** sowie die Auswirkungen auf die Berührten, z. B. andere Schulträger, werden bei der Entscheidung gewürdigt.
- Ein Leerstand bestehender Schulräume soll vermieden werden, und es sollen möglichst nur zwingend notwendige Neubaumaßnahmen durchgeführt werden.

Der Landkreis wurde 2014 bei Sondierungsgesprächen zur Regionalen Schulentwicklung in **zwei Raumschaften (West und Ost)** unterteilt und innerhalb dieser insgesamt neun Teil-Raumschaften gebildet. Im Rahmen des durchzuführenden Dialog- und Beteiligungsverfahrens sind in der Raumschaft „Landkreis Waldshut – Ost“ die von der Einrichtung der beantragten Oberstufe Berührten zu beteiligen, und ihnen die Möglichkeit zu geben sich zu äußern und ggfs. Einwendungen zu erheben, das sind:

- der Landkreis als Erstattungspflichtiger für die Kosten der Schülerbeförderung,
- öffentliche Schulträger von Schulen mit Sekundarstufe II
 - Stadt Waldshut-Tiengen als Träger des Klettgau-Gymnasiums und des Hochrhein-Gymnasiums in Waldshut-Tiengen
 - Landkreis Waldshut als Träger der beruflichen Gymnasien Kaufmännische Schulen WT, Gewerbliche Schulen WT und Justus-von-Liebig-Schule WT
- öffentliche Schulträger von Gemeinschaftsschulen in der Raumschaft
 - Gemeinde Klettgau als Träger der GMS Klettgau
 - Gemeinden Hohentengen und Küssaberg als Träger der GMS Rheintal
- Gesamtelternbeirat der Alemannenschule Wutöschingen.

Am 30.03.2017 fand daher im Rathaus Wutöschingen hierzu ein **Dialog- und Beteiligungsverfahren** gemäß § 30c SchG statt.

Räumliche Lage und Schulstruktur

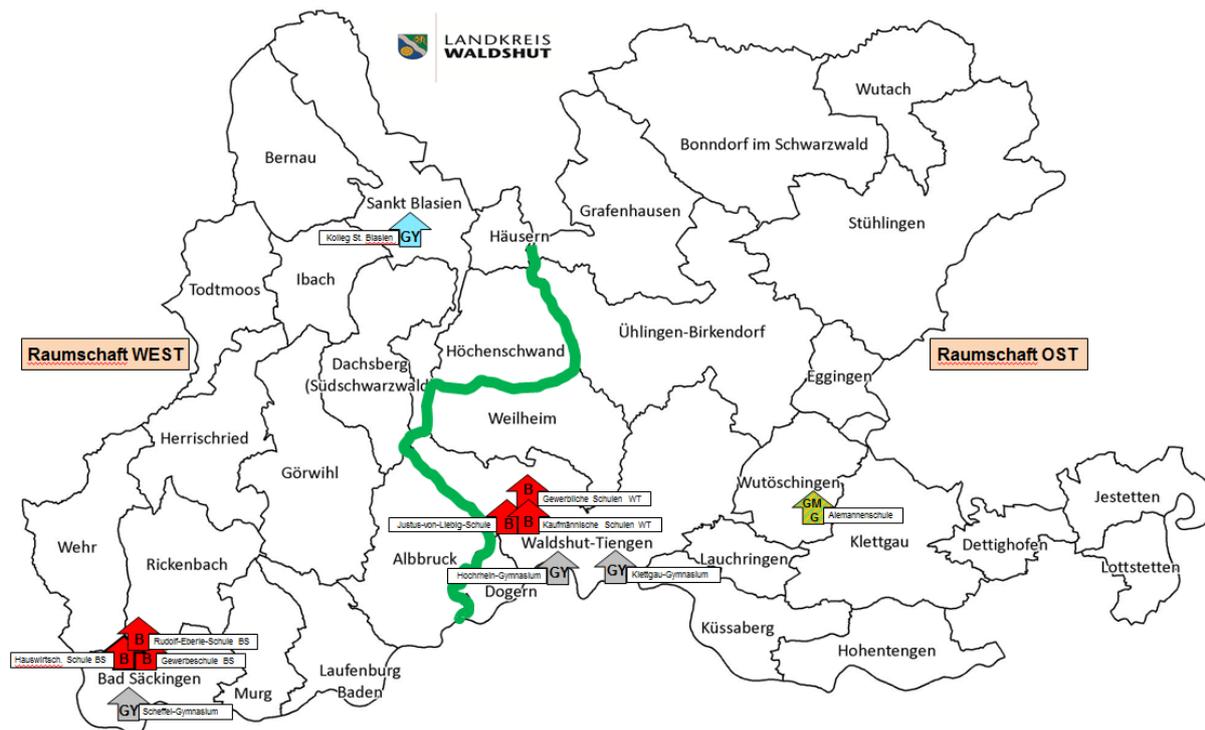
Die Schullandschaft im Landkreis Waldshut wird seit jeher durch den topografisch stark gegliederten Südschwarzwald mit seinem teilweise infrastrukturell nur schwer erschließbaren, ländlichen Raum, die Nachbarschaft zur Schweiz, die Bevölkerungsdichte und auch die Wirtschaftsstruktur beeinflusst und geprägt.

Im Bereich der Sekundarstufe I hat sich die Angebotslandschaft der Schulen in den vergangenen Jahren durch zahlreiche schulgesetzliche Änderungen verbunden mit dem angestrebten Wandel zu einem zweigliedrigen Schulsystem bereits deutlich verändert: So sind im Landkreis sieben Gemeinschaftsschulen durch Schulartänderungen und Zusammenschlüsse entstanden, gleichzeitig mussten die Werkrealschulen Görwihl, Murg, Todtmoos, Stühlingen und Höchenschwand aufgrund mangelnder Schülerzahlen ersatzlos aufgehoben werden.

Im Landkreis bestehen lediglich drei staatliche, **allgemein bildende Gymnasien** in Bad Säckingen, Tiengen und Waldshut, allesamt an der Hochrhein-Schiene und geografisch nicht im Mittelpunkt des Landkreises gelegen, sowie das Kolleg St. Blasien in privater Trägerschaft.

Bedingt durch Topographie, die Struktur des Landkreises und die räumliche Lage dieser vier allgemein bildenden Gymnasien weicht das **Übergangsverhalten** der Schülerinnen und Schüler nach dem Besuch der Grundschule im Vergleich zum Landesdurchschnitt erheblich ab. Die Übergangsquoten in die Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen liegen erheblich über dem Landesdurchschnitt. Hingegen liegt die Übergangsquote auf allgemein bildende Gymnasien im Landkreis Waldshut schon immer bis zu 15 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt und ist mit unter 30 % die niedrigste Übergangsquote im Landesvergleich. Aufgrund dieser besonderen Situation werden im Landkreis bevorzugt wohnortnähere Schulen gewählt und der Weg zu weiterführenden Qualifikationen führt vielfach auch über die Beruflichen Schulen, denen dadurch eine besondere Bedeutung zukommt. Durch das Angebot der sechs beruflichen Gymnasien wird die Abiturientenquote im Landkreis wieder auf Landesdurchschnitt angehoben.

In Trägerschaft des Landkreises bestehen zwei Berufsschulzentren in Bad Säckingen und Waldshut jeweils mit drei Schulen, der kaufmännischen, der gewerblichen und der hauswirtschaftlichen Fachrichtung.



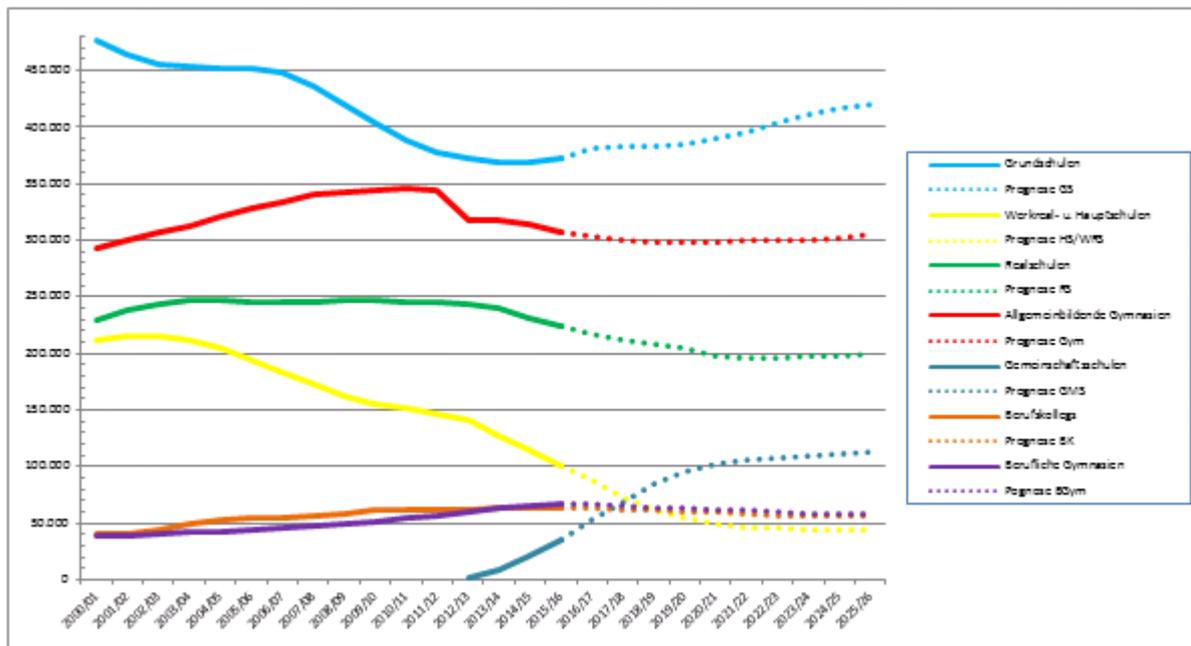
In der Logik der **regionalen Schulentwicklung** kann für einige Regionen des Landkreises kaum von einer „zumutbaren Erreichbarkeit“ vor allem für Schülerinnen und Schüler des Eingangsbereiches des Gymnasiums die Rede sein. Insbesondere im östlichen Kreisgebiet mit der Teilraumschaft Oberes Wutachtal (Schulzweckverband Ühlingen-Birkendorf, Grafenhausen, Wutach, Bonndorf, Stühlingen) und der Teilraumschaft Wutöschingen/Eggingen besteht der Wunsch nach Einrichtung und Entwicklung einer **Sekundarstufe II an einer Gemeinschaftsschule**. Unterstützt wird dieser durch die Gemeinden Klettgau, Hohentengen und Küssaberg, die ebenfalls Träger einer Gemeinschaftsschule sind.

Geburten- und Schülerzahl-Entwicklung

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg (StaLa) hat im Oktober 2016 eine aktualisierte Modellrechnung zum Stand und zur Entwicklung der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2025/26 herausgegeben. Darin wird landesweit bis zum Schuljahr 2021/22 ein Rückgang der Schülerzahl und bis zum Schuljahr 2025/26 eine leichte Erholung dargestellt. Ursache für diese Trendwende ist in erster Linie die Erwartung leicht steigender Geburtenzahlen in den kommenden Jahren. Daneben sorgt auch die Zuwanderung für ein insgesamt etwas höheres Niveau der Schülerzahlen im Vergleich zur letztjährigen Modellrechnung. Für die öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen werden in der Modellrechnung auf Basis des Schuljahres 2015/16 bis zum Schuljahr 2025/26 folgende Entwicklungen prognostiziert:

Grundschulen	+ 12,6 %
Werkreal- u. Hauptschulen	- 55,6 %
Realschulen	- 11,5 %
Gymnasien	- 0,7 %
Gemeinschaftsschulen	+ 218,3 %
Berufliche Gymnasien	- 11,4 %
Berufskollegs	- 10,6 %

Schülerzahl-Entwicklung und Prognose Statistisches Landesamt BW 10/2016



Ab dem Schuljahr 2026/27 kann bei den beruflichen Schulen eine Stabilisierung bzw. wieder ein Anstieg erwartet werden, da die Auswirkungen der Geburtenentwicklung und der Zuwanderung die beruflichen Schulen im Vergleich zu den allgemeinbildenden Schulen erst viel später erreichen. Trotz des Rückgangs der Schülerzahl an den **beruflichen Gymnasien** bis 2025/26 um rund 11,4 %, wird sie landesweit noch über der Schülerzahl des Schuljahres 2011/12 liegen, wodurch sich der Rückgang relativiert.

Bei den **öffentlichen und privaten Gymnasien**, an denen im Schuljahr 2015/16 landesweit insgesamt 307.897 Schülerinnen und Schüler unterrichtet wurden, könnte die seit dem Schuljahr 2011/12 stattfindende rückläufige Entwicklung der Schülerzahlen bereits im Schuljahr 2019/20 (297.800) enden. Bis zum Ende des Modellrechnungszeitraumes wird nach Einschätzung des Statistischen Landesamtes die Schülerzahl demnach wieder auf 305.600 ansteigen und damit fast wieder das derzeitige Niveau erreichen.

Geburtenentwicklung im Landkreis

Die Geburtenentwicklung im Landkreis Waldshut ist seit dem Jahr 1990 mit 1.944 Geburten bis zum Jahr 2011 mit 1.166 Geburten mit -40% stark rückläufig. In den vergangenen vier Jahren (2012-2015) hat sich die Anzahl im Landkreis mit rd. 1.250 Geburten stabilisiert. Landesweit ist die Anzahl der Geburten von 1990 bis 2011 um -25% zurückgegangen, steigt aber seitdem wieder deutlich an.

Es wird daher erwartet, dass in den kommenden Jahren auch im Landkreis Waldshut die Zahl der Geburten entsprechend dem Landestrend wieder steigen wird. In der Teil-Raumschaft „Ost 1.3 – Eggingen/Wutöschingen“ steigt die Geburtenzahl bereits seit dem Jahr 2011 wieder an.

Insgesamt geht das Statistische Landesamt in seiner Vorausrechnung der Bevölkerungsentwicklung für die Jahre 2014 bis 2025 für den Landkreis Waldshut von einem Wachstum von 3,5% (landesweit 4,0%) aus.

Der Stadt- und Regionalplaner Klaus Fleck prognostiziert in einer Studie im Auftrag der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee zur „Entwicklung der Region Hochrhein-Bodensee 2015-2035 unter Berücksichtigung der Entwicklung der Grenzkantone“ vom 13.03.2017 für den Landkreis Waldshut eine „wachsende bis überdurchschnittlich wachsende“ Bevölkerungsentwicklung (bis 2025 +5,2 %, bis 2035 +7,9%), da infolge des zunehmenden Arbeitskräftebedarfes in der Schweiz mit einem erheblichen Zuzug von Familien in die Region und den Landkreis und einer erheblichen Zunahme

der Grenzgänger zu rechnen ist. Dies wird auch positive Auswirkungen auf die Schülerzahlen haben.

Prognose

Für die Erstellung der Schülerzahlprognose für die gymnasiale Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule ist nach den Regelungen in § 30b Abs. 1 Nr. 3 Schulgesetz die Schülerzahl in Klassenstufe 9 maßgeblich. Bei der Erstellung der Schülerzahlprognose wird nach den Prognosekriterien nach dem Niveau der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 auf der Grundlage der Lernentwicklungsberichte zum Halbjahr differenziert. Soweit weitere Gemeinschaftsschulen als Zulieferer in Betracht kommen, ist zu beachten, dass auch diese bis zur Klassenstufe 9 aufgewachsen sein müssen.

Prognosezahlen									
zur Einführung einer Sekundarstufe II an GMS Alemannenschule Wutöschingen									
Schule	SuS	Rahmen %	P1 %	Prognose 1	P2 %	Prognose 2	P3 %	Prognose 3	
ASW/G-Niveau	30	0	0	0	0	0	0	0	0
ASW/M-Niveau	26	30-40	40	10	40	10	40	10	10
ASW/E-Niveau	19	85-95	95	18	95	18	95	18	18
		M 10-25							
GMS Klettgau	40	E 60-80	40	(16)	40	16	40	(16)	
		M 10-25							
GMS Rheintal	40	E 60-80	40	(16)	40	16	40	(16)	
RS Bonndorf	94	10-15	10		9	0	15		14
RS Stühlingen	57	10-15	10		6	0	15		9
RS Jestetten	77	10-15	10		8	0	10		8
RS Tiengen	123	10-15	10		12	0	15		18
RS Waldshut	96	10-15	10		10	0	10		10
Christliche Schule WT	49	0	0		0	0	0		0
Prognose				(105)	73		60		(119)
() die beiden GMS Klettgau und Rheintal sind bislang nur bis zur 8. Klasse aufgewachsen und dürfen daher bei der Prognose noch nicht berücksichtigt werden.									

Die zurückhaltende Prognose 1 (unterer Anrechnungsrahmen bei der Berücksichtigung aller Realschulen) zeigt bereits, dass die erforderliche Mindestzahl von 60 Schülerinnen und Schüler stets erreicht wird. Selbst die künftige Anrechnung der beiden umliegenden Gemeinschaftsschulen wird allein (P2) bereits zu einem Erreichen der Prognosezahl 60 führen.

Regionales Entwicklungskonzept

In dem von der Prognos AG erstellten Regionalen Entwicklungskonzept für den Landkreis, das vom Kreistag am 16.12.2015 einstimmig beschlossen wurde, wird unter Ziffer 5.4 "Handlungsfeld 3: Fachkräfte und Bildung" ausgeführt, dass für die Zukunft es im Landkreis Waldshut darauf ankommen wird, die Infrastruktur im Bereich der schulischen Ausbildung weiterzuentwickeln und zu verbessern, um den Fachkräftenachwuchs bedarfsorientiert vor Ort ausbilden und frühzeitig an den Kreis binden zu können. So besteht im östlichen Teilraum des Landkreises ggfs. Potential für den Ausbau der Bildungsangebote in der Sekundarstufe II. Der Kreis wird prüfen, ob die kritische Masse für eine diesbezügliche Ausweitung der Kapazitäten im Landkreis vorhanden ist.

Auswirkungen auf Berufliche Schulen (Berufliche Gymnasien und Berufskollegs)

Die Einrichtung einer Sekundarstufe II im Einzugsbereich der beruflichen Gymnasien in Waldshut hätte aus Sicht der beruflichen Schulen erhebliche Auswirkungen auf die Qualität und die Vielfalt des Angebots, mit dem den individuellen Interessen dieser Schüler entgegengekommen wird. Mit den acht Zügen, je drei Züge Technisches- und Wirtschaftsgymnasium sowie zwei weitere von der Justus-von-Liebig-Schule (Ernährungswissenschaftliches und Biotechnologisches Gymnasium) haben die Schüler die Möglichkeit, sich in vier Fremdsprachen weiterzubilden und haben die Wahl innerhalb der drei Naturwissenschaften zwischen einem zwei- und einem vierstündigen Kurs. Wo die erforderliche Mindestschülerzahl für die Kursbildung nicht ausreicht, wird durch Kooperationen der drei benachbarten Schulen versucht, den Wünschen der Schüler zu entsprechen. Die große Inanspruchnahme dieses Angebotes zeigt sich in der

Verteilung der Abiturienten auf allgemeinbildende und berufliche Gymnasien: 50 % Abiturienten des Landkreises kommen über ein berufliches Gymnasium, womit die geringe Übergangsquote von der Grundschule auf ein Gymnasium wieder kompensiert wird.

An den **Beruflichen Gymnasien** konnten im laufenden Schuljahr 2016/17 nicht alle verfügbaren Plätze besetzt werden, auch für das kommende Schuljahr bestehen noch **freie Plätze**. Aus Sicht der Beruflichen Gymnasien besteht daher kein Bedarf für die Einrichtung eines weiteren gymnasialen Angebotes. Zudem investiert der Landkreis seit Jahren regelmäßig und in großem Umfang in seine Beruflichen Schulen, so dass hervorragend ausgestattete Schul-, Fach- und Laborräume zur Verfügung stehen. Auch inhaltlich und didaktisch entwickeln sich die Beruflichen Schulen weiter und bereiten sich für die Aufnahme von Schülern aus der neuen Schulart Gemeinschaftsschule durch Fortbildungen, Handreichungen, etc. vor. Die beruflichen Schulen mit den beruflichen Gymnasien, den Berufskollegs, den Berufsfachschulen etc. sehen sich landesweit als der „natürliche Partner“ der Gemeinschaftsschulen, ebenso wie der Realschulen.

Im laufenden Schuljahr 2016/17 kommen 18 % der Schülerinnen und Schüler (SuS) der sechs beruflichen Gymnasien im Landkreis aus den Gemeinden Stühlingen, Wutöschingen, Bonndorf und Klettgau; bei den Berufskollegs sind es 13 %. Beim Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium und beim Biotechnischen Gymnasium kommen sogar 27 % der SuS aus diesen Orten, selbst beim Sozialwissenschaftlichen Gymnasium in Bad Säckingen sind es 19 %.

Herkunft der Schüler/innen im Schuljahr 2016/17								
Schule und Ort	Schulart	Herkunft aus				Summe	Gesamt SuS	Anteil genannter Ortschaften je Schulart
		Stühlingen	Wutöschingen	Bonndorf	Klettgau			
Justus-von-Liebig-Schule WT	EG	5	7	0	6	18	67	27%
	BTG	8	6	0	5	19	70	27%
Kfm. Schulen WT	WG	12	21	2	15	50	235	21%
Gewerbliche Schulen WT	TG	8	20	2	15	45	222	20%
Hauswirtsch.Schulen BSäck	SG	1	7	0	20	28	148	19%
Rudolf-Eberle-Schule BSäck	WG	0	0	0	0	0	151	0%
Berufliche Gymnasien	Gesamt	34	61	4	61	160	893	18%
Berufskollegs	Gesamt	21	19	3	20	63	502	13%

Ein teilweiser Verlust dieser Schülerinnen und Schüler könnte bei den Beruflichen Gymnasien die bestehenden Angebote beeinträchtigen, dies gilt insbesondere für die einzügigen Gymnasien der JvL-Schule. Die beabsichtigte Einrichtung eines weiteren (privaten) sozialwissenschaftlichen Gymnasiums in Waldshut durch die Christliche Schule Hochrhein würde die Situation noch verstärken.

Schülerbeförderung/ÖPNV

Wutöschingen liegt an der vom ÖPNV gut bedienten Achse Waldshut – Stühlingen. Die Busse verkehren grundsätzlich im Halbstundentakt. Im Bereich der Schülerbeförderung sind bereits heute passende Verbindungen im näheren Bereich zu/von der Gemeinschaftsschule Wutöschingen eingerichtet. Auch aus den weiter entfernten Gemeinden Bonndorf, Jestetten, Hohentengen, Küssaberg, Klettgau, etc. sind Verbindungen oder Teilstrecken von und nach Wutöschingen vorhanden. Bestehende „Verkehrslücken“ könnten mit vertretbaren Kosten unter Berücksichtigung der Schülerbeförderungssatzung stufenweise eingerichtet werden. Diese notwendigen Verbindungen könnten bedarfsgerecht weiterentwickelt werden, wie in den letzten Jahren beispielsweise von/nach Ühlingen-Birkendorf. Die Verbindungen von den weiter entfernten Gemeinden würden, ggf. nach einiger Zeit, in etwa den Verbindungen zu den bisherigen „Schulzentren“ Waldshut, Tiengen oder Bad Säckingen entsprechen. Gemeinsam mit allen Partnern - Schule, Schulträger, Eltern, Verkehrsunternehmen – würde dies dem Landkreis auch für eine Sekundarstufe II in Wutöschingen gelingen. So könnte eine gute und ausgewogene Balance zwischen den Wünschen der Eltern, des Schulträgers und der Schule für eine gute Schülerbeförderung und der Angemessenheit der Kostenentwicklung für die Allgemeinheit bzw. Steuerzahler im Landkreis erreicht werden. Eine bedarfsgerechte und befriedigende Schülerbe-

förderung zu vertretbaren Kosten wäre für eine Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule Wutöschingen realisierbar.

Die Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule „Alemannenschule“ Wutöschingen bietet Chancen und Risiken.

Chancen

- Die Alemannenschule Wutöschingen als „Starterschule“ für die neue Schulart Gemeinschaftsschule hat sich zu einem landesweit beachteten „Leuchtturm“ für individualisiertes und kooperatives Lernen entwickelt. Für die Weiterentwicklung der Schule wäre es eminent wichtig, eine Durchgängigkeit dieses Schulsystems bis zum Abitur anbieten zu können.
- Bereits seit mehreren Jahren besteht eine Zusammenarbeit der Gemeinden im östlichen Kreisgebiet mit dem Ziel, eine gemeinsame gymnasiale Oberstufe in der Region einzurichten. Die Gelegenheit zu einer Weiterentwicklung der Region mit Ausstrahlung auf viele Bereiche ist nun gegeben, auch wenn ein Standort weiter östlich wünschenswert wäre.
- Die Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Alemannenschule Wutöschingen würde zu einer Attraktivitätssteigerung für die Schulart führen, wovon alle Gemeinschaftsschulen in der Region (Klettgau und Rheintal) und darüber hinaus profitierten und was höhere Übergangszahlen in die Sekundarstufe I dieser Schulart zur Folge hätte.
- Die Maßnahme bedeutet ein Alleinstellungsmerkmal für die Region und den Landkreis, die zu einer überregionalen Wahrnehmung führen wird. Derzeit laufen lediglich zwei weitere Anträge (Konstanz und Tübingen).
- Die Einführung der Gemeinschaftsschule hat zu einem Erhalt von Schulangeboten der Sekundarstufe I in der Fläche geführt, die Einrichtung einer Sekundarstufe II unterstützt dies und würde zu einer weiteren Stabilisierung führen.
- Kinder mit gymnasialen Leistungsvermögen in der Region könnten dadurch wohnortnäher unterrichtet werden.
- Die Umsetzung von Innovationen und Ideen, die hohe pädagogische Qualität und Dynamik der Alemannenschule sowie das überdurchschnittlich große Engagement von Schule, Lehrerkollegium und Schulträger würden hierdurch anerkannt. (Digitale Lern- und Kommunikationsplattform DiLer, Kooperationen, digitales Lernen, Material-Netzwerk, etc.)
- Aus Sicht des Staatlichen Schulamtes Lörrach verträgt die Region eine Sekundarstufe II an der Alemannenschule, weil die beruflichen Schulen und gymnasialen Angebote im Landkreis an zwei Standorten massiert sind.
- Die Gemeinde Wutöschingen hat sich mit ihrer Alemannenschule zu einem „Lerndorf“ entwickelt. Es besteht eine Verzahnung der Schule im ganzen Ort (Kirche, Sitzungssaal Rathaus, etc.). Die Schule erfährt eine große Unterstützung und Investitionen durch die Gemeinde. Der Erweiterungswunsch wird durch die Gemeinde und die Region getragen.

Risiken

- Das breit gefächerte, vielfältige Angebot des Hochrhein-Gymnasiums Waldshut (vier- bis fünfzügig), des Klettgau-Gymnasiums Tiengen (vierzügig) sowie der drei beruflichen Gymnasien in Waldshut (insgesamt achtzügig) erfährt durch die Einführung einer Sekundarstufe II an der Alemannenschule Wutöschingen eine Schwächung und Aufsplitterung. Dies kann für die gymnasiale Landschaft im Landkreis eine deutliche Reduzierung des realen Angebotes für die Schülerinnen und Schüler an allen Schulen mit Sekundarstufen II zur Folge haben. Die Aufsplitterung kann zu einem engeren Kursangebot an allen Standorten führen und es besteht die Gefahr an Vielfalt im Bildungsangebot zu verlieren.
- Sollten prognostizierte Entwicklungen bei Bevölkerungswachstum, Geburten- und Schülerzahlen nicht eintreten, kann die Einrichtung einer Sekundarstufe II zu einer Gefährdung von bislang einzügigen Angeboten, insbesondere an der JvL-Schule, führen.

Im Rahmen der Sitzung des Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus am 09.03.2017 in Wutöschingen fand eine Besichtigung der Räumlichkeiten und Vorstellung des pädagogischen Konzeptes der Alemannenschule statt.

Der Gemeinderat der Stadt Waldshut-Tiengen hat in seiner Sitzung am 03.04.2017 beschlossen dem Vorhaben nicht zuzustimmen. Die Gemeinderäte Küssaberg (03.04.2017) und Hohen-

tengen (06.04.2017) haben als Schulträger der GMS Rheintal in ihren Sitzungen Unterstützung und Zustimmung zum Vorhaben beschlossen. Der Gemeinderat Klettgau hat sich in seiner Sitzung am 08.05.2017 gegen eine Unterstützung des Vorhabens ausgesprochen.

Im Rahmen des schulrechtlich vorgeschriebenen Verfahrens zur regionalen Schulentwicklung finden derzeit noch Gespräche mit dem Ziel einer Konsensfindung der Berührten zu dieser schulorganisatorischen Maßnahme statt; ein Termin für eine Schlichtung (§ 30c Abs. 5 SchG) durch die obere Schulaufsichtsbehörde ist bereits festgelegt. Hierüber wird in der Sitzung berichtet.

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu einem guten, ausgewogenen Bildungsangebot gehören Qualität und Vielfalt in den Angeboten einer jeden Schule, aber auch Qualität und Vielfalt in den Schularten. Gerade unser Bildungssystem zeichnet sich durch vielfältige Wege zur Erreichung gleicher Ziele aus. Eine ausgewogenere regionale Verteilung der Bildungsangebote und Standorte innerhalb des Landkreises ist ein lang verfolgtes Ziel der Kreispolitik zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft, Steigerung der Attraktivität und Strukturverbesserung der Region. Die Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Alemannenschule bedeutet eine große Chance für die Gemeinde Wutöschingen und die Region. Letztlich werden die Eltern mit der Ausübung des Schulwahlrechts für ihre Kinder darüber entscheiden, ob sich die gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule etablieren wird.

Unter Zurückstellung von Bedenken im Hinblick auf mögliche Auswirkungen auf die Beruflichen Gymnasien und Berufskollegs wird im Interesse der strukturellen Weiterentwicklung des Landkreises und der Förderung von Bildungsangeboten in der Fläche empfohlen, der Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Alemannenschule in Wutöschingen zuzustimmen. Es handelt sich hier nicht um eine Entscheidung für oder gegen die bestehenden gymnasialen Angebote der allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien in Waldshut und Tiengen, sondern um eine bedeutsame, regionale Strukturentscheidung für den östlichen Landkreis.

Der geschäftsführende Schulleiter der Beruflichen Schulen, Herr May, sowie der Schulleiter der Alemannenschule Wutöschingen, Herr Ruppenner, werden in der Sitzung für Stellungnahmen und Fragen zur Verfügung stehen.

Der **Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus** hat in seiner Sitzung am 03.05.2017 nach Abwägung aller Argumente mehrheitlich beschlossen, dem Kreistag im Rahmen des schulrechtlichen Beteiligungsverfahrens die Zustimmung zur Einrichtung einer Sekundarstufe II an der Gemeinschaftsschule „Alemannenschule“ in Wutöschingen als strukturpolitische Maßnahme für den östlichen Teil des Landkreises zu empfehlen.

Dr. Martin Kistler
Landrat